

# Kriterienkatalog KL-D-2045:

Konformitätsbestätigung der Klimaneutralität



## Inhalt

<b>Einleitung &amp; Hintergründe</b> .....	2
<b>Treibhausgasbilanzierung</b> .....	4
<b>I. Normen und Standards</b> .....	4
<b>II. Einbezug wesentlicher indirekter Emissionen</b> .....	5
<b>III. Reduktionspläne/-ziele zu vermeidbaren THG-Emissionen</b> .....	7
<b>IV. Kompensationszertifikate/Offsets zu unvermeidbaren THG-Emissionen</b> .....	8
<b>Deklaration der Klimaneutralität</b> .....	9
<b>Informationen</b> .....	10

## Einleitung & Hintergründe

### Wozu wird der Kriterienkatalog genutzt?

Für den Begriff der Klimaneutralität gibt es derzeit noch keine normative Grundlage. Sowohl die EU-Kommission als auch die deutsche Legislative verwenden den Begriff synonym mit Treibhausgasneutralität oder Carbon Neutrality. Daher ist häufig auch bei Produkt- oder Firmendeklarationen nicht klar, was genau mit Klimaneutralität gemeint ist.

Die GUTcert möchte mit dem Kriterienkatalog KL-D-2045 einen transparenten Standard auf dem Markt schaffen, anhand dessen für Organisationen und Stakeholder eindeutig definiert wird, wie der Weg zur Klimaneutralität beschritten werden kann. Dabei sollen die Kriterien, die durch die Organisationen erfüllt oder nicht erfüllt werden, klar kommuniziert werden. Basis des Kriterienkataloges sind die Anforderungen aus den Carbon-Footprint-bezogenen Standards wie ISO 14064-1, ISO 14067 und GHG Protocol sowie aus der PAS 2060 und dem Pariser Abkommen.

### Was ist das Pariser Klimaabkommen?

Das 2015 auf der 21. Weltklimakonferenz COP21 geschlossene Paris Agreement zur Begrenzung der globalen Erwärmung („Unter-Zwei-Grad-Ziel“) erkennt den Klimaschutz als zentrale strategische Herausforderung der Weltgemeinschaft an. Die EU-Kommission will eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnehmen und Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent machen.

### Was heißt Klimaneutralität? Welche Definitionen gibt es?

Wie bereits beschrieben werden auf europäischer und nationaler Ebene die Begriffe „Netto-Null-Treibhausgasemissionen“ ([EU New Green Deal](#)) und "Netto-Null-Emissionen" ([BMU Klimaschutzplan 2050](#)) synonym zu Klimaneutralität verwendet. Damit ist der Zustand gemeint, in dem ein Gleichgewicht zwischen der Emission von Treibhausgasen (CO<sub>2</sub>, Methan, ...) und deren Aufnahme aus der Atmosphäre in sog. Senken herrscht. Es werden nur Treibhausgase (THG) emittiert, die auf natürlichem Wege durch Senken (z.B. Wälder, Moore) wieder aufgenommen werden können.

Die wissenschaftliche Definition von Klimaneutralität kann auch biophysikalische Aspekte wie Boden- und Gewässerunreinigung, Rohstoffverbrauch und Veränderungen in der Biodiversität sowie gesundheitliche Aspekte umfassen. Zusätzlich tragen auch nicht-THG-bezogene Effekte wie bspw. der Strahlungsantrieb durch Flugverkehr zum Treibhausgaseneffekt bei.

Aufgrund der derzeit noch nicht vollumfänglich verfügbaren Datenquellen für biophysikalische Aspekte und Strahlungsantrieb wird die Klimaneutralität mit der Treibhausgasneutralität gleichgesetzt.

Eine einheitliche Festlegung erfolgt derzeit voraussichtlich im [Normungsvorhaben ISO 14068](#) unter dem Stichwort Carbon Neutrality.

### Was bringt mir eine Zertifizierung der Klimaneutralität?

Mit dem Klimaneutralitäts-Siegel der GUTcert soll anhand des vorliegenden Kriterienkatalogs ein gleichzeitiger Schutz für Organisation und Kunden geschaffen werden. Organisationen haben ein für ihre Klimaneutralität belastbares Zertifikat, das der Überprüfung durch Stakeholder und Medien standhält. Kunden erhalten transparente und verlässliche Informationen über den Status der Klimaneutralität der Organisation. Die Kriterien sind durch unser Siegel gewährt und sollen helfen, Vergleichbarkeit zu schaffen.



Emissionen nachhaltig  
verringern und  
Klimawandel begrenzen



Risiken managen



Vorbereiten auf neue  
Gesetze und  
Compliance sichern



Einsparpotentiale  
erkennen



Mitarbeitermotivation  
und -bindung



Benchmarking mit  
Wettbewerbern

Die GUTcert nimmt als unabhängige Zertifizierungsstelle keine ideologische und qualitative Wertung der einzelnen Standards und des **Umsetzungsgrades** der freiwilligen Angaben (Reduktionspläne, Scope 3, Kompensation). Ausnahme ist dabei die PAS 2060, da in dieser Norm klare Anforderungen an Reduktionspläne, Kompensationen und den Gesamtbilanzraum über alle Scopes gestellt wird.

### Warum ist die GUTcert Ihr idealer Partner?

Seit Ihrer Gründung ist die GUTcert im Bereich Nachhaltigkeit, Klimamanagement und Treibhausgasbilanzierung stark engagiert. Für die Prüfung von THG-Bilanzen nach ISO 14064-1 wurde die GUTcert als erste Zertifizierungsgesellschaft durch die DAkkS akkreditiert. Bei der Durchführung Ihres Projekts steht Ihnen ein Branchenteam von spezialisierten Mitarbeitern und natürlich auch immer ein persönlicher Ansprechpartner zur Seite.

Im Rahmen des Verifizierungsprozesses erhalten Sie von unseren Prüfern fundierte Hinweise zu Verbesserungspotentialen in unterschiedlichen Bereichen, um Ihr Treibhausgas-Management zu verbessern.

Zudem achten wir auch auf unseren eigenen Carbon Footprint und sind Mitglied des [Global Compact](#). Regelmäßig veröffentlichen wir [Nachhaltigkeitsberichte](#) und kompensieren unsere unvermeidbaren Emissionen sowie die Emissionen aus den Anfahrtswegen der Prüfer.

### Wie läuft eine Verifizierung der Klimaneutralität ab?

In der Grafik sind die wichtigsten Schritte auf dem Weg zur Klimaneutralität für Ihre Organisation zusammengefasst:



Als Ergebnis werden wir die einzelnen Kriterien transparent und belastbar auf folgenden Logo darstellen:



## Treibhausgasbilanzierung

### I. Normen und Standards

Für Treibhausgasbilanzen werden verschiedene international anerkannte Standards und Normen bereitgestellt. Die GUTcert bietet eine Verifizierung (Konformitätsprüfung hinsichtlich Normenanforderungen) und Zertifizierung (Ausstellen eines Zertifikats) gemäß folgenden international anerkannten Normen an:

#### Corporate Carbon Footprint (CCF)

Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Organisationen (CCF) setzt sich zusammen aus den direkten und indirekten Emissionen der gesamten Organisation: direkt im Unternehmen, an einem Standort oder von einem Unternehmensteil.



► **ISO 14064-1**

Diese Norm liefert das Handwerkzeug, um eine belastbare Treibhausgasbilanz für Ihre Organisation zu erstellen. Emissionen werden in direkte und indirekte Emissionen aufgeteilt. Direkte Emissionen müssen berichtet werden. Indirekte Emissionen können nach selbst gewählten Wesentlichkeitskriterien berichtet werden.

► **GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard**

In diesem Standard (ebenfalls für die Erstellung von Treibhausgasbilanzen von Organisationen) werden Emissionen in Scopes eingeteilt. Scope-1-Emissionen sind dabei identisch zu den direkten Emissionen aus der ISO und müssen vollständig aufgeführt werden. Scope-2-Emissionen beziehen sich auf bezogene Energien (Strom, Wärme, Druckluft, ...), bei denen Emissionen an externen Quellen entstehen und müssen ebenfalls vollständig aufgeführt werden. Scope-3-Emissionen umfassen die restlichen indirekten Emissionen.

#### Product Carbon Footprint (PCF)

Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Produkte (PCF) umfasst die Treibhausgase entlang der Wertschöpfungskette einer funktionellen Einheit. Beispiele wären ein Schokoriegel, ein Auto, aber auch Dienstleistungen wie die Zustellung eines Pakets oder eine durchgeführte Veranstaltung.



► **ISO 14067 Standard**

Diese Norm liefert das Handwerkzeug, um eine belastbare Treibhausgasbilanz für Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung zu erstellen. In dieser Norm werden die Bilanzgrenzen für eine funktionelle Einheit („cradle to grave“), also für den kompletten Produktlebenszyklus gefordert oder für eine deklarierte Einheit, wobei nur bestimmte Abschnitte des Produktlebenszyklus mit einbezogen werden.

► **GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard**

Bei diesem Standard (ebenfalls für die Erstellung von Treibhausgasbilanzen entlang eines Produktlebenszyklus) gibt es auch zwei mögliche Ansätze. Beim Cradle-to-Grave-Ansatz wird der komplette Produktlebenszyklus miteinbezogen. Alternativ kann der Cradle-to-Gate-Ansatz gewählt werden, bei dem der Produktlebenszyklus von der Rohstoffgewinnung bis zur Fertigstellung des Produktes bilanziert wird.

## Carbon Neutrality gemäß PAS 2060

Diese Norm regelt die Anforderungen an die „Klimaneutralität“ von Unternehmen oder Produkten. Sie stellt strenge Anforderungen an den Carbon Footprint, den Klimaneutralitäts-Managementplan und die verwendeten Emissionszertifikate. In den folgenden Tabellen werden zusätzlich zu den von uns gelisteten Kriterien die Kriterien des PAS 2060 erläutert.

## Eigene Treibhausgasprogramme und individuelle Standards

Sollten Sie für Ihre THG-Bilanzierung eine eigene Ermittlungsmethodik entwickelt haben und diese transparent und nachvollziehbar erläutert sein, kann sie als Referenzstandard für eine Zertifizierung genutzt werden. Erfahrungsgemäß sollten sich diese Referenzstandards an den bestehenden ISO-Normen und GHG-Standards orientieren.

Die jeweilige Norm der THG-Bilanzierung und deren Version wird auf dem Zertifikat und Logo dargestellt.

## II. Einbezug wesentlicher indirekter Emissionen

Für die Vollständigkeit und Konsistenz einer THG-Bilanzierung werden je nach verwendeter Referenznorm unterschiedliche Anforderungen an die indirekten Emissionen definiert:

- ▶ ISO Normen
  - ▶ ISO 14064-1 (CCF):  
Alle direkten Treibhausgasemissionen müssen bilanziert werden. Indirekte Emissionen werden anhand von Wesentlichkeitskriterien bewertet und entsprechend ausgeschlossen oder mit bilanziert.
  - ▶ ISO 14067 (PCF):  
Wie für den CCF müssen Wesentlichkeitskriterien erstellt werden, um indirekte Emissionen zu bewerten. Welche Teile des Produktlebenszyklus mit einbezogen werden, kann frei entschieden werden, solange die Bilanzgrenzen nicht den Zielen der Erstellung des Carbon Footprint widersprechen.
- ▶ GHG-Protocol
  - ▶ Corporate Carbon Footprint Standard:  
Es müssen alle Treibhausgasemissionen aus Scope 1 (direkte Emissionen) und Scope 2 (indirekte Emissionen aus dem Bezug von Energie z.B. Strom, Wärme, Druckluft, etc.) mit einbezogen werden. Für Scope 3 gibt es den optionalen "Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard"
  - ▶ Product Carbon Footprint Standard:  
Im GHG-Protocol gibt es zwei Ansätze. Treibhausgasemissionen können von „cradle to gate“ (Rohstoffgewinnung bis vor die Produktauslieferung) und von „cradle to grave“ (kompletter Produktlebenszyklus inkl. Nutzungsphase, Entsorgung, Recycling) bilanziert werden.
- ▶ PAS 2060  
95 % aller Emissionen des festgelegten Bilanzrahmens müssen bilanziert werden. Alle Emissionen über 1 % werden bilanziert. Emittiert eine Quelle mehr als 50 % der Gesamtemissionen, werden zusätzlich 95 % der restlichen Emissionen bilanziert.

Darüber hinaus sollten für eine verlässliche THG-Bilanzierung folgende Aspekte mitberücksichtigt werden:

- ▶ Wesentliche Emissionen sollten grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Wenn doch, müssen diese eindeutig deklariert und eine nachvollziehbare Begründung für den Ausschluss geliefert werden.
- ▶ Die Wesentlichkeitsgrenze sollte in einem nachvollziehbaren Prozess unter Beachtung des vorgesehenen Nutzens (Stakeholderanalyse) festgelegt werden.
- ▶ Der Bilanzrahmen sollte nicht der Zielsetzung für die Klimaneutral-Stellung widersprechen.

## Corporate Carbon Footprint (CCF)

### Bilanzgrenzen

#### Scope 1/direkte Emissionen\*

\*nur für ISO-Norm (wenn Scope 2 und 3 nicht wesentlich ist)

### Formulierung Logo/Zertifikat

„Treibhausgasinventar umfasst direkte Emissionen (Scope 1)“

Entspricht allen an den Standorten der Organisation anfallenden Emissionen und zusätzlich Emissionen der organisationseigenen Transportmittel etc.

#### Scope 1 & 2 (direkte Emissionen und Emissionen aus dem Bezug von Energie)\*

\*nur für ISO-Norm (wenn Scope 3 nicht wesentlich ist) und GHG-Protocol

„Treibhausgasinventar umfasst eigene direkte und energiebezogene indirekte Emissionen (Scope 1 und 2)“

Emissionen von externen Energielieferanten (Strom, Wärme, Druckluft, ...) werden zusätzlich zu direkten Emissionen miteinbezogen.

#### Einzelne Emissionen aus Scope 3 berücksichtigt\*

\*nur für GHG-Protocol

„Treibhausgasinventar umfasst alle direkten und einzelne indirekte Emissionen aus Scope 3“

#### Wesentliche Emissionen aus Scope 1, 2 und 3\*

\*nur für ISO und GHG-Protocol

„Treibhausgasinventar umfasst alle direkten und wesentlichen indirekten Emissionen (Scope 1-3)“

Hier kommen Emissionen aus bezogenen Produkten und Dienstleistungen hinzu. Beispiele sind Abfälle/Abwasser, Investitionen, Verwendung und Entsorgung von verkauften Produkten und geleaste Vermögenswerte etc.

#### Alle Scope 1, 2 und 3\*

\* PAS 2060 erfüllt

„Treibhausgasinventar umfasst alle wesentlichen direkten und indirekten Emissionen (Scope 1-3)“

Hier kommen Emissionen aus bezogenen Produkten und Dienstleistungen hinzu, die mehr als 1 % (bzw. gesamt 5 %) der Gesamtemissionen ausmachen. Beispiele sind Abfälle/Abwasser, Investitionen, Verwendung und Entsorgung von verkauften Produkten und geleaste Vermögenswerte etc.



## Product Carbon Footprint (PCF)

### Bilanzgrenzen

#### deklarierte Einheit\*

\*nur ISO 14067

### Formulierung Logo/Zertifikat

„Bilanziert wurde .... des Produktlebenszyklus“ \*

Betrachtet wurden alle Treibhausgasemissionen, die innerhalb einer klar deklarierten Bilanzgrenze innerhalb des Produktlebenszyklus anfallen. Bei der Bilanzierung nach ISO 14067 ist eine beliebig partielle Betrachtung des Produktlebenszyklus bei klarer Deklaration zulässig.

\*ggf. Verweis auf Zertifikat, wenn Beschreibung zu lang

#### Cradle to gate (Rohstoffgewinnung bis Herstellung des Produkts)

\*nur für ISO und GHG-Protocol

„Die Rohstoffgewinnung bis zur Herstellung wurde bilanziert“

Betrachtet wurden alle Treibhausgasemissionen, die bei der Rohstoffgewinnung, Fertigung von vorgelagerten Zwischenprodukten, vorgelagerten Transportwegen und der organisationseigenen Herstellung der Produkte anfallen. Grundsätzlich alle Treibhausgasemissionen, die anfallen, bevor das Produkt ausgeliefert wird.

#### Cradle to grave (kompletter Produktlebenszyklus = funktionelle Einheit)

\*nur für ISO und GHG-Protocol

„Alle wesentlichen Emissionen des gesamten Produktlebenszyklus wurden bilanziert.“

Betrachtet werden alle wesentlichen THG-Emissionen, die entlang des Produktlebenszyklus anfallen.

#### Mindestens 95 % aller Emissionen werden berücksichtigt und kompensiert\*

„Wesentliche Emissionen nach PAS 2060 einbezogen.“

95 % aller Emissionen werden bilanziert. Alle Emissionen über 1 % werden bilanziert. Emittiert eine Quelle mehr als 50 % der Gesamtemissionen, werden zusätzlich 95 % der restlichen Emissionen bilanziert.

## III. Reduktionspläne/-ziele zu vermeidbaren THG-Emissionen

Reduktionspläne werden in den GHG-Protokoll-Standards (optional), der ISO-Norm (optional) und in der PAS 2060 (verpflichtend) aufgeführt. Wird ein Reduktionsplan entworfen, werden bestimmte Anforderungen durch die Normen gestellt. Im Allgemeinen muss ein Basisjahr bilanziert werden, welches als Benchmark für die Ermittlung der absoluten Emissionsreduktionen dient. Dabei gelten in den Normen die gleichen Ansprüche für die THG-Bilanz und die Bilanz des Basisjahres. Zusätzlich müssen die Bilanzgrenzen die gleichen sein. Bei wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Datenerfassung oder der Bilanzgrenzen der betrachteten Einheit muss das Basisjahr rückwirkend neu berechnet werden.

Abhängig vom Umsetzungsgrad und der Verbindlichkeit aus den Standards (optional oder verpflichtend) enthält das Zertifikat und Logo folgende Angaben:

Reduktionspläne	Formulierung Logo/Zertifikat
<b>Keine*</b> *nur für GHG und ISO möglich	„Keine Reduktionsmaßnahmen durchgeführt oder geplant“
<b>Reduktionspläne, noch nicht verpflichtend gestartet*</b> * nur für GHG und ISO möglich	„Reduktionsmaßnahmen geplant“
<b>Zu Reduktionsplänen verpflichtet, aber noch nicht umgesetzt*</b> * nur für GHG und ISO möglich	Die durch den CF gewonnen Erkenntnisse wurden genutzt, um Reduktionspotentiale aufzudecken. Mögliche Reduktionen wurden identifiziert, aber noch nicht verpflichtend umgesetzt. „Zu Reduktionsmaßnahmen verpflichtet“
<b>Reduktionen umgesetzt*</b> * nur für GHG und ISO möglich	Reduktionspotentiale wurden identifiziert und Pläne entwickelt, zu deren Umsetzung sich der Verantwortliche verpflichtet hat (vertraglich oder Selbsterklärung). Die Reduktionen wurden noch nicht umgesetzt. „Reduktionsmaßnahmen umgesetzt“
<b>Regelmäßige Reduktionsüberwachung und öffentliche Verpflichtung*</b> *PAS 2060 erfüllt	Reduktionspotentiale wurden identifiziert und Pläne entwickelt, zu deren Umsetzung sich der Verantwortliche vertraglich verpflichtet hat. Die Reduktionsmaßnahmen wurden umgesetzt oder befinden sich in der konkreten Durchführung. „Reduktionsmaßnahmen umgesetzt und kommuniziert“
	Reduktionspotentiale werden jährlich neu erhoben und Reduktionspläne umgesetzt bzw. angepasst. Reduktionspläne/-ziele werden durch unabhängigen Dritten überprüft. Gleichzeitig wird eine öffentliche Verpflichtung zur Klimaneutralität durch den Geschäftsführer kommuniziert.

#### IV. Kompensationszertifikate/Offsets zu unvermeidbaren THG-Emissionen

Für den Ausgleich eigener unvermeidbarer THG-Emissionen werden unterschiedliche Klimaschutzprojekte, sog. Kompensationsprojekte oder Offsets, angeboten. Es gibt mehrere Kriterien, die bei der Wahl des Anbieters beachtet werden sollten. Die entsprechenden Güteklassen werden üblicherweise durch die erfüllten Kriterien bestimmt.

Die GUTcert nimmt als unabhängige Zertifizierungsstelle keine ideologische und qualitative Wertung zu den Klimaschutzprojekten vor.

Für die Deklaration der Klimaneutralität werden die Projekte und der Umsetzungsgrad der einzelnen Kriterien dargestellt. Für Zertifikate aus dem bestehenden Gold Standard, dem Clean Development Mechanism (CDM) oder dem Voluntary Carbon Standard gelten die Anforderungen gemäß PAS 2060 als erfüllt.



Auf dem Logo wird der jeweilige Kompensationsstandard dargestellt. Auf dem Zertifikat werden die einzelnen Kriterien aus folgenden Anforderungen dargestellt (Hinweis: Für den PAS 2060 müssen außer dem No-Harm-Prinzip alle Anforderungen erfüllt werden):

### **Anforderung**

#### **Zusätzlichkeit**

Projekte zur THG-Senkung der Offsets finden ohne den finanziellen Gegenwert nicht von allein statt.

#### **Transparenz**

Projekte zur THG-Senkung werden in einem öffentlichen Register angemeldet, beschrieben und stillgelegt. Alle Informationen zu dem Projekt sind allgemein frei zugänglich.

#### **Permanenz**

Projekte zur THG-Senkung binden nachhaltig Treibhausgase. Das Risiko einer Wiederfreisetzung ist minimal.

#### **Keine Doppelzählung**

Gebundene Treibhausgase aus Projekten zur THG-Senkung werden nicht mehrfach gewertet. Gebundene Treibhausgase eines Zertifikats können nachweislich einer Einheit des Projektes zugeordnet werden.

#### **Verifiziert**

Projekte zur THG-Senkung sind durch eine unabhängige dritte Partei verifiziert.

#### **Kompensation vor Emission**

Maßnahmen des Projekts sind vor dem Erwerb der Zertifikate und dem Ausstoß der Emissionen bereits abgeschlossen.

#### **Keine Leakage**

Maßnahmen des Projekts verlagern Emissionen nicht an einen anderen Standort.

#### **No-Harm-Prinzip\***

**\* gilt nicht für PAS 2060**

Maßnahmen des Projekts sollten keine negativen biophysikalischen oder gesundheitlichen Auswirkungen haben.

## **Deklaration & Kommunikation der Klimaneutralität**

Um eine transparente Konformität zu gewährleisten, werden auf den Logos zur Klimaneutralität von der GUTcert nur die erfüllten Kriterien aus der Zertifizierung aufgeführt. Dies bedeutet z.B. für einen Product Carbon Footprint, dass dort nur die Lebenswegabschnitte und direkten/indirekten Emissionen dargestellt werden, für die eine Kompensation erfolgt ist. Analog wären dies für den Corporate Carbon Footprint die Bilanz- und Berichtsgrenzen sowie indirekte Emissionen (Scope 3).

Weiterhin ist die Kommunikation der Klimaneutralität ein kritischer Faktor, da Aussagen zur Klimaneutralität weder gesetzlich noch normativ geschützt oder definiert sind, wie bereits in der Einleitung beschrieben. Deswegen ist durch Ihr Unternehmen auf eine klare, auch für Laien verständliche und transparente Kommunikation zu achten. Ziel sollte sein, nur belastbare Informationen zu vermit-  
teln. In der Diskussion um den Begriff der Klimaneutralität sind zwei Faktoren entscheidend:

- ▶ Die Bilanzgrenzen
- ▶ Der Umgang mit Kompensationen

Daher empfehlen wir diese zwei Themen bei der Kommunikation der Klimaneutralität offensiv und ausführlich zu anzugehen. Beschreiben Sie abgesehen von unserem Zertifikat und Logo welche Treibhausgasquellen und -kategorien bilanziert wurden und insbesondere welche Kategorien ausgeschlossen wurden und warum. Ebenso sollten Sie kommunizieren, welche Kriterien durch die von

Ihnen verwendeten Kompensationszertifikate abgedeckt werden. Zusätzlich sollten Sie ermöglichen, dass Stakeholder Informationen zu ihren unterstützten Kompensationsprojekten nachvollziehen und im besten Falle auch in öffentlich zugänglichen Datenbanken nachverfolgen können.

Mit GUTcert immer besser werden.

## **Informationen**

Weitere Informationen finden Sie unter [Klimaneutralität.de](https://www.klimaneutralitaet.de) oder auf der Internetseite der [GUTcert](https://www.gutcert.com).

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich gern an [Frank Blume](mailto:Frank.Blume@gutcert.com).